

# Niederschrift

über die Sitzung am 23.05.2024  
des Ausschusses für Klima, Umwelt und gemeindliche Entwicklung der Gemeinde Nordkirchen

Beginn der Sitzung: 17:30 Uhr  
Ende der Sitzung: 20:10 Uhr

## Die folgenden Ausschussmitglieder sind anwesend:

Appel, Dirk  
Bukelis-Graudenz, Tanja  
Cortner, Theodor  
Gramm, Annette  
Graudenz, Bernd  
Kuliga, Manfred  
Lütke Holz, Konrad  
Möller, Torsten  
Pieper, Markus  
Plenge, Michael  
Rath, Christoph  
Schlüter, Martin  
Spräner, Uta  
Stattmann, Sandra  
Steinhoff, Lothar  
Stiens, Michael  
Stierl, Gereon  
Tepper, Heinz-Josef  
Wannigmann, Ulrich

Vorsitzender

Vertretender Vorsitzender

## Von der Verwaltung sind anwesend:

Bergmann, Dietmar  
Eßmann, Janine  
Klaas, Josef  
Lachmann, Manuel

Schriftführerin

## Gäste:

Große Böckmann, Georg  
Kellermann, Kilian  
Kleuter, Alexander  
Wasser, Robert

BBWind Projektberatungsgesellschaft mbH

Energethik Ingenieurgesellschaft mbH

# **Tagesordnung:**

## **Öffentliche Sitzung**

- 1 Fragestunde für die Einwohner
- 2 Anträge zur Tagesordnung
- 3 Bau von 3 Windrädern in der Bauerschaft "Berger", Ortsteil Nordkirchen  
Vorlage: 033/2024
- 4 Freiflächenphotovoltaikanlage in der Bauerschaft "Berger", Ortsteil Nordkirchen  
Vorlage: 034/2024
- 5 Künftige Energieversorgung der Gesamtschule, Am Gorbach  
Vorlage: 032/2024
- 6 Mitteilungen der Verwaltung
- 7 Anfragen der Ausschussmitglieder

## **Nicht öffentliche Sitzung**

- 8 Mitteilungen der Verwaltung
- 9 Anfragen der Ausschussmitglieder

Herr Rath begrüßt alle Anwesenden. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist.

<b>1</b>	<b>Fragestunde für die Einwohner</b>
----------	--------------------------------------

Keine Fragen.

<b>2</b>	<b>Anträge zur Tagesordnung</b>
----------	---------------------------------

Herr Rath merkt an, dass in der Vorlage zum TOP 4 von Freiflächen-Photovoltaik die Rede ist. Es handele sich jedoch um eine Agri-Photovoltaikanlage.

Herr Bergmann erklärt, dass es sich bei Agri-Photovoltaik um eine Unterart der Freiflächen-Photovoltaikanlage handele.

<b>3</b>	<b>Bau von 3 Windrädern in der Bauerschaft "Berger", Ortsteil Nordkirchen Vorlage: 033/2024</b>
----------	---

Herr Rath begrüßt Herrn Kellermann (BBWind) sowie die Familien Große Böckmann, Große Holz und Lütke Holz.

Herr Bergmann gibt eine Einführung in die Thematik und teilt mit, dass der Ausbau von Windkraft u. a. ein großer Baustein im Klimaschutzkonzept der Gemeinde Nordkirchen sei und hierdurch ein hohes Einsparpotenzial von CO<sub>2</sub> erzielt werden könne.

Herr Große Böckmann und Herr Lütke Holz starten mit der Präsentation und erläutern, dass die Berger Wind GbR von den drei genannten Familien gegründet wurde, mit dem Ziel, WKA in der Bauerschaft Berger zu errichten. Fachlich unterstützt wird die GbR von dem Ingenieurbüro BBWind. Beide Vortragenden betonen, dass maximal drei WKA errichtet werden sollen und es Beteiligungsformate geben wird. Insbesondere sollen die umliegenden Nachbarn der Anlagen dabei eine Möglichkeit der direkten Beteiligung erhalten. Betreiber der Anlagen wären die Familien Große Böckmann, Große Holz und Lütke Holz.

Herr Große Böckmann sowie Herr Lütke Holz bitten darum, dass sich die Politik in der nächsten Ausschusssrunde zu dem vorgestellten Projekt äußern solle. Es solle ein Signal geben, ob das Vorhaben von der Politik mitgetragen wird – soweit erforderlich durch eine Änderung des Flächennutzungsplanes bzw. durch Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes. Erst dann werden die notwendigen Gutachten erstellt.

Herr Wannigmann fragt nach, warum nicht alle der drei vorgestellten Anlagen die gleiche Höhe aufweisen.

Herr Lütke Holz erklärt, dass die notwendigen Abstände, z.B. zur Kreisstraße, berücksichtigt werden müssen

Herr Tepper möchte wissen, ob in der Vergangenheit bereits Gutachten von der Gemeinde für den vorgestellten Bereich erstellt wurden, die für das Vorhaben verwendet werden könnten.

Herr Bergmann weist darauf hin, dass diese Gutachten bereits vor einigen Jahren erstellt wurden und somit nicht mehr gültig seien.

Herr Tepper erfragt weiterhin, ob für die benachbarten vier WKA auf Selmer Stadtgebiet in Zukunft ein Repowering angestrebt wird.

Herr Große Böckmann erläutert, dass hiermit zeitnah zu rechnen sei. Dies würde sich jedoch nicht negativ auf die geplanten WKA in Nordkirchen auswirken. Zudem liegen schon Einspeisezusagen des Netzbetreibers vor.

Frau Spräner betont, dass das Vorhaben von der Fraktion der Grünen ausdrücklich begrüßt wird. Frau Spräner fragt nach, an welcher Stelle eingespeist werden könne. Sie erklärt, dass des Öfteren Probleme mit der Kapazität der Leitungen für den erzeugten Strom bestehe.

Herr Große Böckmann erläutert, dass man sich voraussichtlich in Richtung Selm orientieren werde, da die Anlagen – anders als die im TOP 4 vorgestellte Agri-PV-Anlage – an ein Höchstspannungsnetz angebunden werden müssen. Die Nennleistung pro Anlage betrage 6 MW.

Herr Pieper für die CDU äußert sich ebenfalls positiv zu dem Projekt. Insbesondere die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung hebt Herr Pieper lobend hervor.

Herr Stierl für die SPD schließt sich seinen Vorrednern an. Insbesondere begrüßt er, dass Bürgerinnen und Bürger aus der Gemeinde selbst an so einem Projekt arbeiten und einen Beitrag zur Erzeugung klimafreundlicher Energie leisten möchten.

Herr Stierl erfragt, ob alle Anwohner positiv auf das Vorhaben reagiert haben.

Herr Lütke Holz erklärt, dass – anders als erwartet – die überwiegende Mehrheit das Vorhaben begrüße.

Herr Tepper teilt daraufhin mit, dass die Akzeptanz der Anwohner für solche Anlagen in den letzten Jahren vermutlich deutlich gestiegen sei, da bereits im Umkreis die WKA auf Selmer Stadtgebiet sichtbar sind.

Herr Plenge für die UWG sieht das Vorhaben ebenfalls sehr positiv. Herr Plenge möchte erfahren, wo interessierte Bürgerinnen und Bürger, die Teil der Genossenschaft werden möchten, Informationen zu der Genossenschaft erhalten können.

Herr Bergmann erläutert, dass zunächst noch intensivere Gespräche geführt werden müssen, sodass dann konkrete Informationen bereitgestellt werden können.

Frau Spräner möchte wissen, wie viele Nachbarn betroffen seien. Herr Lütke Holz erklärt, dass ca. 7 Nachbarn direkt betroffen seien. In einem Umkreis von 1 km wurden alle Nachbarn über das geplante Vorhaben informiert.

In der Sitzung wurden einige konkrete Zahlen nachgefragt, die zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht erläutert werden können. Herr Bergmann teilt mit, dass zunächst ein eindeutiges Signal aus der Politik entscheidend sei. Genauere Zahlen können erst nach technischer und wirtschaftlicher Detailplanung ermittelt und erläutert werden.

Herr Kellermann von der Fa. BBWind teilt mit, dass bei Vorliegen eines rechtskräftigen Regionalplans mit der Genehmigung der Anlagen gerechnet werden könne. Es könne überlegt werden, zunächst eine Bauvoranfrage zu stellen und auf dieser Grundlage – ohne eine Positivplanung – in die Genehmigungsstellung zu gehen. Für die Bauvoranfrage wird ein Einvernehmen der Gemeinde vorausgesetzt.

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss nimmt die Vorstellung des Projektes zur Kenntnis.

<b>4</b>	<b>Freiflächenphotovoltaikanlage in der Bauerschaft "Berger", Ortsteil Nordkirchen</b> <b>Vorlage: 034/2024</b>
----------	--

Herr Bergmann führt in die vorliegende Thematik ein und teilt mit, dass das gemeindliche Einvernehmen für die Errichtung der genannten Freiflächenphotovoltaikanlage erteilt wurde, da es sich um ein privilegiertes Vorhaben handelt.

Herr Große Böckmann beginnt daraufhin mit seinem Vortrag und beschreibt das geplante Vorhaben in der Nähe der Hofstelle. Dabei erklärt er, dass die Anlage in das Mittelspannungsnetz einspeisen wird, da eine Leistung von 1,8 MW erzielt wird. Der erzeugte Strom würde einen Großteil des Verbrauchs des landwirtschaftlichen Betriebs decken. Der restliche Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist. Ein Batteriespeicher sei evtl. zu einem späteren Zeitpunkt noch geplant.

Herr Große Böckmann erklärt weiterhin, dass durch die schwenkbaren Module nahezu alle aktuellen Landmaschinen weiter für die Bewirtschaftung genutzt werden können.

Frau Stattmann fragt nach, ob die einzelnen Module regelmäßig gereinigt werden müssen.

Herr Große Böckmann erläutert, dass ihm hierzu noch keine genauen Informationen vorliegen, er jedoch davon ausgehe, dass eine jährliche Reinigung stattfinden wird.

Frau Spräner teilt mit, dass bereits einige große Erzeuger im näheren Umfeld in das öffentliche Netz einspeisen. Frau Spräner erfragt, ob nach Inbetriebnahme der Agri-PV-Anlage noch weitere Anlagen einspeisen könnten.

Herr Große Böckmann teilt mit, dass dies bei gegebenem Netzzustand nicht möglich sei.

Frau Spräner möchte zu dem angesprochenen Biodiversitätsstreifen entlang der Modulreihen wissen, ob es eine bestimmte Qualitätsanforderung gebe.

Herr Große Böckmann erläutert, dass keine Anforderungen vorliegen und die bisherige Planung vorsieht, die Streifen zunächst brach liegen zu lassen.

Frau Spräner erfragt weiterhin, ob Ausgleichsmaßnahmen stattfinden müssen.

Herr Große Böckmann teilt mit, dass die ca. 1 m breiten Streifen unter den Modulreihen ausgeglichen werden müssen. Bei einer Modulneigung von 30 Grad sind dies in Summe ca. 3.000 m<sup>2</sup>.

Herr Stierl erläutert, dass die Fa. Venneker derzeit prüfe und plant, in Zukunft Wasserstofffahrzeuge einzusetzen. Er erfragt, ob es denkbar wäre, eine Leitung zu der Firma zu verlegen. Die vorgestellten WKA sowie die Agri-PV-Anlage erzeugen eine große Menge an Strom, die direkt für die Wasserstoffproduktion genutzt werden könne.

Herr Große Böckmann erklärt, dass dies genauer untersucht werden müsse. Jedoch müsse seiner Meinung nach das Thema Wasserstoff noch weiter erforscht werden.

Herr Tepper fragt nach, ob der Netzbetreiber die Anlage hoch- und runterregeln könne – je nach vorhandener Einspeisemenge.

Herr Große Böckmann teilt mit, dass bei der vorgestellten Anlage die Einspeisespitzen morgens und nachmittags erreicht werden. Die Mittagsspitze wird durch die Ausrichtung reduziert, sodass zunächst nicht mit einer konkreten Einspeiseregung zu rechnen sei.

### **Beschlussvorschlag:**

Die Erläuterungen zu der Freiflächenanlage werden zur Kenntnis genommen.

Herr Rath führt in die vorliegende Thematik ein und begrüßt Familie Kleuter – Betreiber der Biogasanlage auf einem landwirtschaftlichen Hof in Lüdinghausen sowie Herrn Wasser von der energetik Ingenieurgesellschaft. Herr Rath teilt mit, dass die Verwaltung der Politik die Möglichkeit gegeben habe, in der vergangenen Woche ein vergleichbares Projekt in Bocholt zu besichtigen.

Herr Alexander Kleuter sowie Herr Wasser beginnen mit dem Vortrag. Zunächst erläutert Herr Kleuter, dass auf seinem Hof seit dem Jahr 2005 eine Biogasanlage vorhanden sei. Ab 2025 fällt diese jedoch aus der Förderung des EEG, sodass derzeit Überlegungen zum weiteren Betrieb der Anlage stattfinden.

Herr Kleuter erläutert, dass die Biogasanlage in Zukunft flexibel eingesetzt werden muss und Wärme effektiver genutzt werden müsse. Derzeit gehen ca. 80 % der erzeugten Wärme in die Holz Trocknung. In Zukunft solle nur dann Strom produziert werden, sobald wenig Wind/Sonne vorhanden ist. Laut Herrn Kleuter läge die Betriebszeit dann bei etwa 1.000 – 2.000 Stunden im Jahr.

Herr Stierl fragt nach, ob das Verhältnis des Leistungspreises und Arbeitspreises Nutzwärme in einer Höhe von insgesamt 14 Cent/kWh zu den Investitionskosten realistisch sei. Zudem erfragt er, ob in der Investition alle Kosten eingerechnet wurden (u. a. Leitungen, Grundstückskauf, Speicher etc.).

Herr Kleuter bejaht dies und erklärt, dass an der Biogasanlage auf dem Hof nicht viel verändert werden müsse. Es müsse jedoch vom Hof in Lüdinghausen eine 4 km lange Gasleitung zu der Gesamtschule verlegt werden. Hinzu komme die Errichtung eines BHKW's sowie eines 1000 m<sup>3</sup> großen Wärmespeichers in der Nähe der Gesamtschule in Nordkirchen.

Frau Spräner möchte erfahren, wie flexibel die Anlage sei – insbesondere im Hinblick auf sich verändernde Inputstoffe in den nächsten Jahren.

Herr Kleuter erklärt, dass alle ökologischen Stoffe (wie Gras etc.) in die Biogasanlage gegeben werden können. Zudem erläutert Herr Kleuter, dass derzeit 50 % der Inputstoffe aus dem eigenen Betrieb stammen und die anderen 50 % zugekauft werden. Langfristig ist geplant, vermehrt Nebenprodukte wie Maisstroh anstatt dem Silomais hinzuzufügen. Das Ziel sei es, von den nachwachsenden Rohstoffen runterzukommen.

Herr Schlüter fragt nach, für welche Laufzeit sich die Gemeinde Nordkirchen an die Wärmelieferung von dem Hof Kleuter binden würde.

Herr Kleuter erklärt, dass er sich eine möglichst langfristige Laufzeit von 10-15 Jahren vorstelle.

Herr Schlüter möchte zudem erfahren, wie hoch der Wärmespeicher sein würde.

Herr Wasser erklärt, dass von einer Höhe von 16 m auszugehen sei.

Herr Stierl äußert sich zunächst etwas kritisch zur vorgestellten Versorgungsmethode. Er erklärt, dass für die Energiegewinnung Ackerfläche für den Lebensmittelanbau verloren gehe und fragt nach, um was für eine Flächengröße es sich dabei handle. Zudem möchte er wissen, wie es mit den Abgasen und dem CO<sub>2</sub>-Ausstoß aussehe.

Herr Klaas erklärt, dass die Gesamtschule einer neuen Konstruktion bedarf, da die mehr als 30 Jahre alte Anlage kaputt und störanfällig sei. Der Standort für das BHKW und den Wärmespeicher könne auch noch verändert werden. Es handelt sich lediglich um einen Vorschlag. Zudem werden in den nächsten Monaten noch weitere Versorgungsmethoden untersucht und vorgestellt.

Herr Wasser fügt hinzu, dass die Biogasanlage nicht auf bestimmte Inputstoffe beschränkt sei.

Herr Pieper fragt nach, ab welchem Bereich die Kommune für die Anlage verantwortlich sei und in welchem Zeitrahmen eine Zustimmung der Gemeinde zum angedachten Projekt erfolgen müsse.

Herr Wasser erklärt, dass die Übergabestelle im Keller der Gesamtschule sei. Von dem Wärmetauscher bis zum Verteiler wäre die Kommune verantwortlich. Alle Anlagenbestandteile vor dem Wärmetauscher sind bereits in der Kalkulation berücksichtigt worden und liegen in dem Verantwortungsbereich der Familie Kleuter.

Auf die Frage, in welchem Zeitrahmen die Kommune eine Entscheidung zum Projekt treffen müsse antwortet Herr Kleuter, dass eine zeitnahe Entscheidung wünschenswert sei. Dies begründet Herr Kleuter damit, dass die Biogasanlage bereits im Jahr 2025 aus der Förderung des EEG fällt. Er betont, dass theoretisch bereits zum jetzigen Zeitpunkt Wärme geliefert werden könne. Voraussetzung wäre natürlich eine Zustimmung vom Kreis Coesfeld.

Herr Lachmann erklärt, dass weitere alternative Versorgungsmethoden über die Sommerferien geprüft werden. Dieses Projekt wird weiter diskutiert und fortgeführt, sodass ein Vergleich der Methoden im Herbst erfolgen kann. Danach ist eine Entscheidung zu treffen.

Frau Spräner erfragt, ob die Zusammensetzung der Rohstoffe vertraglich festgelegt werden könne. Zudem möchte Frau Spräner wissen, ob der Biomüll aus dem Kreis Coesfeld als zusätzliche Alternative in die Anlage gegeben werden könne.

Herr Wasser erklärt, dass das Genehmigungsrecht nicht vorsehe, aus der Anlage eine Abfallanlage zu machen.

Herr Lachmann ergänzt, dass die Bioabfälle vom Kreis Coesfeld bereits in die Biogasaufbereitungsanlage in Coesfeld gelangen.

Herr Schlüter fragt nach, ob ein solches Projekt nicht ausgeschlossen werden müsse.

Herr Bergmann erklärt, dass die Verwaltung sich diesbezüglich noch beraten lassen wird.

Herr Appel möchte erfahren, ob der produzierte Strom Eigentum des Landwirtes Kleuter sei.

Herr Kleuter erklärt, dass der Strom an einen Vermarkter verkauft wird. Die Einnahmen des Landwirtes setzen sich zu 2/3 aus der Stromerzeugung und zu 1/3 aus der Wärmeerzeugung zusammen. Herr Kleuter erklärt weiterhin, dass die Kommune nur die Wärme beziehe und der Strom weiterhin von dem Hof Kleuter vermarktet werde.

### **Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss nimmt die Überlegungen zu einer zukunftsfähigen Energieversorgung der Gesamtschule und der angeschlossenen Sporthallen zur Kenntnis.

Die Verwaltung wird beauftragt, mehrere Varianten auf technische Möglichkeiten und auf Wirtschaftlichkeit zu prüfen und Entscheidungsvorschläge vorzulegen.

<b>6</b>	<b>Mitteilungen der Verwaltung</b>
----------	------------------------------------

Frau Eßmann gibt einen kurzen Statusbericht zu dem Carsharing-Projekt in der Gemeinde Nordkirchen. Dieses wird im Juli 2024 an fünf Standorten im Gemeindegebiet mit insgesamt sechs Fahrzeugen an den Start gehen. Dafür werden derzeit noch zwei zusätzliche E-Ladesäulen errichtet – zum einen am Bahnhof in Capelle und zum anderen im Wohnquartier Wiemanns Holt. Die Carsharing-Fahrzeuge sind an folgenden Standorten zu finden:

Nordkirchen:

- Am Schloßgraben (1 Fahrzeug)
- Wohnquartier Wiemanns Holt (2 Fahrzeuge)

Südkirchen:

- An der Mobilstation Hauptstraße (1 Fahrzeug)

Capelle:

- An der Mobilstation Bahnhofstraße (1 Fahrzeug)
- Capelle-Bahnhof (1 Fahrzeug)

<b>7</b>	<b>Anfragen der Ausschussmitglieder</b>
----------	---

1. Herr Stiens fragt nach dem aktuellen Stand des Radwegebaus von Nordkirchen in Richtung Ottmarsbocholt. Insbesondere möchte er den aktuellen Stand zum Bereich entlang des Golfplatzes erfahren. Herr Lachmann erklärt, dass die Verwaltung beim Kreis Coesfeld sehr darauf gedrängt habe, den letzten Abschnitt des Radweges ebenfalls zu errichten. Da dieser durch bzw. entlang eines Waldes

geht, musste ein Gutachten erstellt werden, welches dem Kreis Coesfeld und der Verwaltung mittlerweile vorliege. Die grundsätzliche Zustimmung des Grundstückseigentümers liegt ebenfalls vor.

2. Herr Graudenz geht auf die neuen provisorischen Zebrastreifen auf der Lüdinghauser Straße sowie Bergstraße ein und erfragt, ob dies rechtlich zugelassene Zebrastreifen seien. Insbesondere sieht er den Zebrastreifen auf der Lüdinghauser Straße als sehr gefährlich an, da die Autos von der Schloßstraße oftmals sehr schnell um die Kurve fahren. Seiner Meinung nach sei der Zebrastreifen zu nah an der Kreuzung.

Herr Lachmann erklärt, dass die Verwaltung auf die derzeitige Situation am Rathaus reagiert habe, da durch die Baustelle der Schulweg unterbrochen wurde. Die beiden Zebrastreifen wurden mit dem Straßenverkehrsamt besprochen. Der Verwaltung wurde zurückgespiegelt, dass die zunächst angedachte Lösung, dass die Schüler die Bergstraße bereits in Höhe der Bäckerei Artmann an der Fußgängerampel überqueren, nicht realistisch sei.

Auf die Frage von Herrn Graudenz, ob an den Zebrastreifen noch eine Beschilderung installiert wird antwortet Herr Lachmann, dass diese bereits bestellt wurden und nach Lieferung umgehend aufgestellt werden.

Herr Kuliga ergänzt zu dem Thema, dass an dem neuen Zebrastreifen auf der Bergstraße die Bordsteinkante nicht abgesenkt wurde, sodass dies eine Barriere für z.B. Rollstuhlfahrer darstelle. Zudem fragt Herr Kuliga, ob es einen Unfall an der Rathausbaustelle gab, bei dem ein Radfahrer angefahren wurde.

Herr Lachmann erklärt, dass der Verwaltung hierüber nichts bekannt sei.

3. Frau Spräner fragt nach, warum der Grüne Weg noch immer konsequent vom Bauhof der Gemeinde gemäht wird.  
Herr Lachmann erklärt, dass dies nochmals intern mit dem Bauhof diskutiert wird.
4. Auf die Frage von Frau Spräner, ob es einen aktuellen Stand zu einer neuen Fahrradabstellanlage am Bahnhof in Capelle gebe antwortet Frau Eßmann, dass hierzu in der kommenden Sitzung im September ein Vorschlag seitens der Gemeinde vorgestellt wird.
5. Herr Kuliga geht auf die Situation der R53 an den Wochenenden ein. Aufgrund des Kleinbusses an den Wochenenden blieben in der Vergangenheit des Öfteren Fahrgäste am Bahnhof in Capelle stehen.  
Frau Eßmann erklärt, dass hierzu in der nächsten Ratssitzung ein Lösungsvorschlag von der Verwaltung vorgestellt wird.
6. Herr Rath teilt mit, dass in der letzten Zeit oftmals LKW's, die das Baugebiet Rosenstraße-Nord ansteuern, im Bereich der Rosen-

straße standen und wenden mussten. Herr Rath bittet im Bereich der Aspastraße Hinweisschilder für die Zufahrt zum Baugebiet Rosenstraße-Nord aufzustellen.

Herr Lachmann teilt mit, dass auch diese Schilder bereits bestellt sind.

7. Herr Rath fragt nach, warum die Müllabfuhr in den vergangenen Wochen die Mülltonnen nur so unregelmäßig leere.

Herr Lachmann erläutert, dass dies intern an den zuständigen Fachbereich weitergeleitet wird.

8. Zudem bittet Herr Rath, in der nächsten HFA oder Ratssitzung einen aktuellen Stand zum derzeitigen Verhalten der Gelsenwasser AG im Hinblick auf die Dauer der Antragsbearbeitung und Abrechnung für PV-Anlagen vorzustellen.

Christoph Rath  
Vorsitzender

Janine Eßmann  
Schriftführerin